

finden. In dieser Woche wird mindestens ein Tag freigegeben werden, um den Fraktionen Zeit zu einer genügenden Vorbereitung zu gewähren. Der Vertrag ist in deutscher und französischer Sprache abgefaßt. Die Annahme im Bundesrathe erfolgte, wie wir hören, einstimmig.

Friedrichsruh, 19. Febr. Der Kaiser ist um 5 Uhr 57 Minuten mit Sonderzug hier eingetroffen. Der Zug fuhr langsam an dem geschmückten Bahnhofe vorbei, bis zu dem Uebergang nach dem Schloß des Fürsten Bismarck. Dort hatten sich 10 Minuten vor Ankunft des Zuges Fürst Bismarck, Dr. Schweninger und Dr. Ghrisander eingefunden. Fürst Bismarck, der den Helm und über der Guitarrier-Uniform den ihm kürzlich vom Kaiser überbrachten grauen Mantel trug, wurde von dem anwesenden Publikum mit brausenden Hochrufen begrüßt. Als der Zug hielt, entstieg der Kaiser, vom Publikum stürmisch begrüßt, mit elastischem Schritt dem Wagen, schritt rasch auf den Fürsten zu, schüttelte ihm wiederholt und lebhaft die Hände und begab sich mit ihm in das Schloß. Im Schlosse begrüßte er die Frau Fürstin Bismarck und führte sie am Arme in den Salon. — Nach Eintritt der Dunkelheit begann eine glänzende Erleuchtung der Umgebung des Bahnhofes und der in der Nähe liegenden Gebäude; auf dem Hofe war n durch Tausende von Lampen die Namenszüge „Wilhelm II.“ und „Bismarck“ dargestellt. Gleich nach dem Empfang des Kaisers begann das Festmahl, das zu 12 Gedecken hergerichtet war. Der Kaiser nahm zwischen dem Fürsten und der Fürstin Platz. Nach dem Mahle verweilte der Kaiser in lebhaftem Unterhalt mit dem Fürsten, der Fürstin und den anwesenden Persönlichkeiten. Der Kaiser stellte im Laufe der Unterhaltung dem Fürsten zwei Soldaten verschiedener Woffengattungen mit der neuen leichteren Feldausrüstung vor. Genau um 9 Uhr erhob sich der Kaiser und begab sich, von dem Fürsten begleitet und von der über tausend Köpfe zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt, nach dem Bahnhof. Hier verabschiedete sich der Kaiser durch wiederholtes Händeschütteln von dem Fürsten und bestieg darauf den Salonwagen, wo er am offenen Fenster stehen blieb und dem Fürsten mit der Hand den Abschiedsgruß zuwinkte, bis der Zug sich 9 Uhr 8 Min. langsam in Bewegung setzte. Das Publikum durchbrach, in begeisterten Jubel ausbrechend, die Absperrung und umringte den Wagen, in den der Fürst eingestiegen war. Erst mit Hilfe der Feuerwehrlente gelang es, durch die dichten Reihen des Publikums den Weg nach dem Schlosse zu bahnen.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Kaiser traf um 10 Uhr 30 Min. mittels Sonderzuges von Oldenburg ein, wurde vom Vice-Admiral Balois und den übrigen anwesenden Admiralen empfangen und begab sich nach dem Exercirschuppen an der Ostfriesenstraße, wo die Vereidigung der Rekruten durch den Adjuncten der zweiten Westdivision Lieutenant j. S. Bach unter geistlicher Kriegsflagge stattfand. Der Kaiser, der Admiralsuniform trägt, befragte nach der Vereidigung das Panzergeschiff König Wilhelm. — Der Kaiser hielt nach der Vereidigung an das gesammte im Exercirschuppen der Matrosen-Artillerie versammelte Maschinen- und S. eizerpersonal eine Ansprache, in der er sagte, er nehme Veranlassung, dem gesammten Personal sein tiefstes Beileid auszusprechen über das geschehene Unglück. Sein Auge broobachte nicht nur, was über Deck, sondern auch was unter Deck geschehe. Er könne dem Maschinenpersonal nur seine höchste Anerkennung aussprechen; daher habe er auch befohlen, daß die in ihrem Verzuge auf dem Panzergeschiffe Brandenburg Verunglückten mit allen militärischen Ehrenbezeugungen bekräftigt würden. Wenn das Maschinenpersonal, das das vorzüglichste aller Flotten sei, fortjähre, diese Pflichtigkeit und Pflichttreue an den Tag zu legen, würde es fortgesetzt seiner Anerkennung und seines kaiserlichen Dankes gewiß sein.

Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Kaiser begab sich heute Abend um 6 Uhr auf einem Kutur von der Bauwerft nach der Anstrichwerft, wo sich in einem festlich geschmückten Bootschuppen eine Festaufführung von Bildern aus der Vergangenheit und Gegenwart der deutschen Marine stattfand. Bei der Vorbereitung des Kaiserbootes brachten die in Parade-Ausstattung stehenden Besatzungen der im Hofen liegenden Schiffe Hurrahrufe auf den Kaiser aus. Werft und Hofen waren mit elektrischem Lichte beleuchtet.

Riel, 20. Febr. Stadt und Hofen hatten Trauerschmuck angelegt, als um 3 Uhr die Beeridigung der Verunglückten begann. Vom Marinekorsett bis zum Gornifonkirchhof, auf einer einstufigen Wegetre hatten sich 25 000 Personen aufgestellt, als der Leichenzug sich in Bewegung setzte, an der Spitze ein Musikcorps in Trauerparade, sechs Unteroffiziere mit Kränzen, darunter die Kränze des Kaisers und des Prinzen Heinrich; 17 Leichenwagen folgten mit 30 Särgen, die durch eine Fülle von Kränzen verhängt waren. Den Leichenwagen zur Seite schritten je 6 Mann des Panzergeschiffes Brandenburg, hinter dem letzten Wagen der Vertreter des Kaisers und des Prinzen, General Waldersee, das Offiziercorps, geführt vom Commandanten der Brandenburg, Abordnungen, Vereine, die Stadtvertretung und Trauergefolge in Wagen. Der Leichenzug umfaßte 5000 Leidtragende. An der Gruft, welche aus 9 Einzelgräbern und 1 Massengrab für 21 Leichen bestand, erfolgte Gebet, die Trauerreden des katholischen Oberpfarrers Wisemann und des evangelischen Oberpfarrers Langefeld und die Eingangsrede. Mit einer dreifachen Trauerhölse schloß der ergreifende wehrvolle Act.

Schloß gerichtet, welches er in dieser Nacht heimlich verließ, denn niemand hatte eine Ahnung davon. Ein schwerwiegender Grund mußte es wohl sein, der den jungen, vermögenden Offizier zwang, in einer solchen Nacht wie der heutigen, sich den Unbilden dieses Wetters auszuliefern.

Mit einem Male fuhr er erschreckt aus der dumpfen Lethargie empor, in die er verfallen schien; in ziemlicher Entfernung war ein Schuß gefallen, aus glaubte er einen Hülfersruf vernommen zu haben, doch war dies bei dem herrschenden Sturm und den dadurch hervorgerufenen mannichfaltigen Tönen nicht zu unterscheiden — dann blieb alles still.

„Foh, es mögen Willddiebe gewesen sein, die sich die heutige Nacht zu Ruhe machen, um unter dem Schutze des Unwetters ihr verbrecherisches Treiben selbst bis in die Nähe des Schlosses auszudehnen, denn wer sollte jeht um diese Zeit im Park schliefen!“ murmelte er vor sich hin, wie um sich selbst Muth einzupflöhen, dann legte er seinen Weg fort.

Zur gewöhnlichen Stunde wohnte Kunigunde von Rodenstein am andern Morgen dem Frühgottesdienst in der Dorfkirche bei. Das Gewitter der vergangenen Nacht hatte die Natur erfrischt, die Kirchthüren standen darum offen, der Morgenluft den Einzug zu gestatten. Die Sonne schien warm herein, sie beleuchtete die Weibbrauchmöbelen, welche durch des Chores Gewölbe zogen. Eine verirrte Schwalbe schloß hin und wieder, ängstlich den Ausgang suchend, während die geöffneten Thüren ihr doch denselben boten. Sie faltete die weißen zarten Hände zu schweigendem Gebet; die Stille wirkte auf Kunigunde noch mächtiger, als die Ermahnungen des frommen Seelsorgers. Wie hatten dieselben sie sonst entzückt, der frische Lusthauch, der so leise durch die Kirche zog, das Sonnenlicht, das durch die bunten Fenster leuchtete! — Jetzt aber füllte der Lusthauch ihre heiße Stille nicht, das Sonnenlicht erlreute sie nicht, denn ein schwerer Kummer bedrückte ihre Seele.

(F. f.)

Münster, 19. Febr. Der Provincial-Landtag beschloß heute, die Söhne der Westfälischen Wittwen- und Waisencaße dahin zu ändern, daß die Lehrer an den nichtstaatlichen höheren Lehranstalten Westfalens beitreten können, und genehmigte zum Schluß die Söhne für eine zu gründende Landesculturlandrentenbank. Diese soll die Förderung von Entwässerungs- und Wässerungsanlagen, von Wegebauten, Wäldculturen, Obstbaum-, Moor- und Feldculturen, Errichtung neuer ländlicher Wirtschaften, Viehzuchtanlagen und Sammelböden, Wärrtrögen und andere Schiffahrtsanlagen durch Hergabe von Darlehen unterstützen.

Darmstadt, 19. Febr. Die Hochzeit des Großherzogs ist endgültig auf den 19. April festgelegt. Die Königin Victoria wird zugegen sein. Die Neuvermählten begeben sich dann nach Schloß Kienau bei Coburg. Der Einzug in Darmstadt findet am 21. oder 22. April statt.

Karlsruhe, 19. Febr. Sämtliche Schwarzwälder Gewerbevereine richten an alle Reichstagsabgeordneten die Bitte um Annahme des russischen Handelsvertrags.

Dresden, 19. Febr. Amtlich wird bekannt gegeben: Die Besserung im Befinden des Königs hat auch in den letzten Tagen angehalten, und hat daher auch zur Ausgabe weiterer ärztlicher Bullatins kein Anlaß vorgelegen. Der König empfängt täglich Besuche von Mitgliedern der königlichen Familie und nimmt die Vorträge der Staatsminister und Oberhofkammern entgegen. Es steht zu hoffen, daß der König in den nächsten Tagen das Bett wird verlassen dürfen.

Wien, 19. Febr. Heute begann der Hochverratshprozess gegen die kaiserlichen Anarchisten in abheimer Schwarzrichterbekandlung. Fünf Tage sind für die Verhandlung bestimmt und 21 Zeugen vorgeladen.

Petersburg, 19. Febr. Nach amtlicher Meldung sind sämtliche auf einer Eisfcholle von der finnisch-ingermanländischen Küste abgetriebenen Menschen gerettet worden.

Brasilien, New-York, 19. Febr. Nach einem Telegramm des New-York Herald aus Rio de Janeiro haben alle ausländischen Kriegsschiffe mit Ausnahme des amerikanischen Kreuzers San Francisco die Bucht von Rio verlassen, um die Mannschäft vor dem Gelben Fieber zu bewahren.

Vereinigte Staaten, Cincinnati, 19. Febr. Die Polizei hat gestern einen Anarchisten Namens Temmen verhaftet und bei ihm eine Liste von 120 Anarchisten vorgefunden. Die Polizei überwacht die Lichten.

Kapstadt, (Lobengula's Tod.) Der vor einigen Tagen gerüthweil gemeldete Tod des Matabelkönigs Lobengula wird bestätigt. Ob der Tod ein natürlicher oder ein gewaltsamer war, wird nicht bestritten. Der Südafrikanischen Gesellschaft stirbt in dem König ein Feind, der ihr trotz des strengen Feldzuges noch immer gefährlich werden konnte. In seinem Lager am Schanganoni veringte er mehrere tausend Bewaffnete um sich und nach Beendigung der Regenzeit war die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu erwarten, da Lobengula eine freiwillige Unterwerfung abgelehnt hatte. Die Indanus der Matabel werden sich jetzt ergeben und dadurch wird das Matabeland dem Besitze der South-African Company entgiltig einverleibt. Lobengula war noch nicht alt und es liegt der Verdacht nahe, daß fremde Hände seinen Lebensfaden gewaltsam ab schnitten. Die Engländer haben ihn als einen blutdürstigen Wäthrich geschildert; den Weissen ist er jederzeit mit Wohlwollen entgegengekommen und es war ihm geblückt seinem Volke eine feste militärische Organisation zu geben.

Parlamentarische Nachrichten.

*** Berlin, 17. Febr.** In der heutigen Fortsetzung der Colonialdebatten im Reichstage erging zunächst der Abg. Richter das Wort, um das ganze Verwaltungssystem in den Colonien sehr abfällig zu kritisieren und mit dem üblichen Rathe zu schließen, daß man die Colonien je eher, desto besser ganz aufhebe. Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) trat ebenfalls in eine Kritik ein, obwohl er im Gegensatz zu dem Vorredner nicht ein Gegner, sondern ein entschiedener Freund der Colonialpolitik ist. Er klagte über Programmlosigkeit in der letzteren, wünschte mehr Wärme und Initiative seitens des Reichstagsabg. auf diesem Gebiete. In der Verwaltung herrsche zu sehr der Militarismus, der die Colonien in eine Kette von Befehlen und Befehlshabern verwandelt. Die Colonienbedürfen einer praktischen Vorbildung; auch das kaufmännische Element müsse für die Verwaltung herangezogen werden. Der Regierung warf Redner einen zu großen Optimismus in der Beurtheilung des Verfahrens der Beamten vor. Er schloß mit einer Ausfährung über die große Bedeutung eines Colonialbefehrs für unsere künftige volkswirtschaftliche Entwicklung. Reichstagsabg. Graf Caprivi sprach sich über seine Stellung zur Colonialpolitik mit gewohnter Kühle aus, erklärte aber mit Entschiedenheit, daß die Colonien gehalten werden müssen. Das sei jedoch nicht möglich ohne ein gut Stück Militarismus. Diesem aber müsse der Affirmismus zur Seite treten, wenn nicht mit dem Gelde so leicht umgegangen werden solle, wie unter dem Bismarck'schen Regime. Auch gegen die Heranziehung des kaufmännischen Elements habe er nichts; nur zweifelte er, daß sich viele geeignete Kräfte für diesen Zweck bereit finden lassen würden. Ueber die Handlungen der Beamten von hier aus so abprechend zu urtheilen, wie es geschehe, sei ungerrecht. Der Reichstagsabg. trat von Neuem im Allgemeinen für die Beamten ein. Besonders aber kehrte er dem Vorredner gegenüber, daß das letzte Jahr reich an Mißfolgen für unsere Colonialpolitik gewesen sei. Auch eine Reihe anderer Vorwürfe bemühte er sich zu widerlegen. Im Allgemeinen aber sprach er die Hoffnung aus, daß die Colonien für Deutschland mit der Zeit gute Früchte tragen werden. Abg. Dr. Lieber billigte im Allgemeinen den Standpunkt des Reichstagsabg., fand es als das praktisch allein Richtige, nicht ein schablonenhaftes Programm aufzustellen, sondern nach den konkreten Umständen zu verfahren. Auf Unfälle, wie wir sie erlebt, müsse man gefaßt sein. Mit Nachdruck hob der Redner die Bedeutung der christlichen Mission für die Culturrechtung in Afrika hervor und empfahl dringend die Annahme der bereits erwähnten Resolution, zumal es sich nur um eine Niederlassung der Väter vom heiligen Geist zum ausschließlichen Zwecke der Ausbreitung von Missionaren handle. Abg. Bebel war der Ansicht, daß die Culturrechtung der Mission in Afrika eine ganz geringe sei, daß Religion überhaupt nicht culturbildend wirke. Im übrigen würde er es für ein Glück halten, wenn man die Colonien einfach verwerfen könnte. Abg. Dr. Hammerer seinerseits betonte die Nothwendigkeit und die wirtschaftliche Bedeutung einer deutschen Colonialpolitik in Afrika, fällt auch im Allgemeinen ein wohlwollendes Urtheil über unsere Colonialverwaltung, wick jedoch vom Reichstagsabg. ab in der Vertreibung von Mißfolgen im letzten Jahr und tadelt scharf das Verhalten des Major v. François gegenüber dem deutschen Ansiedler Hermann in Rubub. Zu den beiden Resolutionen (Verbot des Sklavenhandels und Niederlassung der Väter vom heiligen Geist) sprach er sich zustimmend aus. Abg. Chni (Volkspartei) verlangte ein ausdrückliches Verbot des Sklavenhandels und verbreitete sich näher über das Wesen des Hausflaventhums in den Tropenländern. Abg. Lieber wandte sich scharf gegen die geringfügige Weise, wie der Abg. Bebel über die culturrelle Bedeutung des Christenthums gesprochen. Es kam darüber zu einem Streit zwischen den genannten Rednern, in welchen auch der Abg. v. Salisch mit einer energischen Zurückweisung Bebel's eingriff. Nachdem noch der Abg. v. Stauby gesprochen, wurde der Etat für Afrika im Einzelnen nach den Vorschlägen der Budgetcommission sammt den Resolu-

tionen bewilligt. Montag 1 Uhr: Briefstaubenvorlage und Fortsetzung der Colonialdebatten.

*** Berlin, 17. Febr.** Das Abgeordnetenhaus beriet heute den Etat des Ministeriums des Innern. Abg. Gotthein (frei. Vereinigung) trachte Breslauer Klagen über die Vertikung der Zahl derjenigen Sonntage, an welchen die Ausdehnung der Arbeitszeit bis zu zehn Stunden gestattet sei, gegenüber andern Städten, sowie über die Regelung des Straßenverkehrs seitens der Polizei zur Sprache. Von conservativer Seite wurden lebhaft Klagen über die dem Handwerkerstand durch die Gefängnisarbeit zugefügte ungelundene Concurrenz vorgebracht. Auch nationalliberale und Centrumsredner sprachen sich in diesem Sinne aus. Abg. Olsken (nat.-lib.) hat um eine Pensionsvorlage für die rheinischen Gemeindefeuerbeamten. Abg. Seyffardt (nat.-lib.) wünschte die reichsgesetzliche Regelung des Heimathwesens. Zwischen einigen polnischen Rednern und dem nationalliberalen Abg. Dr. Krause kam es zu einer lebhaften Erörterung über allerlei Beschwerden der Polen wegen Zurücksetzung ihrer Nationalität. Abg. Langerhans (frei.) beschwerte sich über die Höhe der Polizeikosten für Berlin. Abg. Knebel (nat.-lib.) befürwortete eine Erhöhung der Gehälter der Verwaltungsbeamten, insbesondere der Landräthe. Abg. Siegel (nat.-lib.) warnte vor einer Ueberbetreibung der Humanität in der Behandlung der Gefangenen. Damit war der Etat des Ministeriums des Innern erledigt. Dienstag: Gesetz über die Kalifalze.

*** Berlin, 19. Febr.** Der Reichstag erklärte heute zunächst, dem vom Abg. Dr. Pfeffel begründeten Antrage der Geschäftsordnungscommission gemäß, das Mandat des Abg. Graf Kanitz (Schlochau) für nicht erloschen und erliegte nach kurzer Debatte, in welcher die Abg. Müller (Sagan) und Gröber civilrechtliche Bedenken geltend machten, die Vorlage betreffend den Schutz der Briefstauben und den Briefstaubenvorkehr im Kriege in erster Lesung. Ein Antrag auf Commissionsverweisung wurde abgelehnt. Dann wurde die Colonaldebate beim Etat für Kamerun fortgesetzt. Der Berichterstatter Prinz Arenberg sprach sich Namens der Commission sehr mißbilligend über das Verfahren des Kanzlers Leift bei der Prügelung der Weiber der Dahomeyleute aus. Abg. Graf Arnim stimmte diesem Tadel vollständig bei, verlangte, wenn sich die vorläufige Insist über die Ereignisse bei der Meuterei künftige, disciplinarische Bestrafung des Kanzlers Leift, und kritisierte eingehend das ganze Verwaltungssystem. Der Reichstagsabg. nahm dem gegenüber, sein abschließendes Urtheil bis zum Eingange der nächsten Post vorbehaltend, den erwähnten Beamten in Schutz, nicht ohne scharfe Spizen gegen den Vorredner. Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) stimmte der von Graf Arnim geäußerten Kritik im Wesentlichen zu und unterwarf den noch nicht bekannten Grenzvertrag mit Frankreich über das Hinterland von Kamerun auf Grund der in der Presse laut gewordenen Andeutungen einer Untersuchung, in welcher er die Befürchtung aussprach, daß die ganze Zukunft der deutschen Colonialpolitik dadurch schwer gefährdet werden könnte. Abg. Becker (frei. Volksp.) verbreitete sich sehr ausführlich über das Schicksal des in Valinor gefallenen Lieutenants v. Voldeemar, indem er der Verwaltung den Vorwurf machte, diesen Officier in nicht zu entschuldigender Weise im Stich gelassen zu haben. Geh. Rath Kayser erklärte auf die gegen das deutsch-französische Abkommen gerichteten Angriffe um so weniger eingehen zu können, als dieselben sich lediglich auf unzuverlässige Zeitungsmeldungen hätten stützen können. Betreffs des Falles Voldeemar bestritt er, daß der Verwaltung von Kamerun ein Vorwurf gemacht werden könne. Die Verhandlung wurde dann, nach Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Bebel und dem Geh. Rath Kayser auf morgen vertagt.

Bermischtes.

— Olpe, 20. Febr. (Ein reuiger Sünder.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde von einem unbekannten Manne in den Flur des Peter Heuß'schen Hauses ein Käschen geworfen, welcher, als man es öffnete, eine Geldsumme von 160 M. (1 Hundertmarktschein und 3 Zwanzigmarsstücke) aufwies. Ein Zeigel war beigelegt, auf welchem der sich als reumüthiger Sünder bekennde Unbekannte mittheilte, daß er mit diesem Gelde eine vor ca. 2 Jahren von ihm aus dem Heuß'schen Comptoir am Bahnhof gestohlene Summe (150 M.) sowie die Zinsen (mit 10 M.) zurückzahle. (Saurcl. W.)

— Gießen, 17. Febr. (Der „Dippe-Haas.“) Ein Kaufmann, sein Nam: thut nichts zur Sache, hatte eine Köchin zu mieten, was durchaus keine Kleinigkeit ist. Vor ihm stand ein „baues Mädchen“, welches sich ganz geizig zeigte, die Stelle anzunehmen. Der — brinabe hätten wir den Namen verathen — hegte noch etwas Bedenken hinsichtlich der Kochkunst der sich Meldenden, sonst war man bereits handelsehrlich, daher fragte er: „Können Sie dann auch ein „Dippe-Haas.“ machen?“ Fast bereute er seinen Zweifel, als er in das entzückende Gesicht der Angeredeten sah, welche ihm spitzig antwortete: „Sie brauchen mich net zu uge.“ „Defio besser“, entgegnete der Hausherr freundlich, „dann trete Sie ei und mache Sie baldmöglichst die Prob.“ Die Köchin trat ab und er legte sich ein wenig auf's Sopha. Ledere Gerichte tauchten vor seinem geistigen Auge auf, denn sichtig war das Mädchen zweifelsohne. Da wurde die Thür rosch geöffnet, die neue Köchin flümete herein, sie hielt in der Hand ein Küchchenbrot, an dem ein Topf „bampelte“. Triumpirend hielt sie denselben hin und sagte: „Sehn Sie, daß ich recht hab“, der Dippe ist so baß, daß mern net angreife kann.“ „Dippe-Haas.“ ist ein vortheilhaftes Gericht, aus Hosenfleisch, Gemüß und Rothwein in einem mit Teig verlebten Topfe durch Schmoren bereitet.

— (Ueber die „wahre“ Todesursache Kaiser Wilhelm's I.) hat kürzlich die Zeitschrift „Lieber Vater und Meer.“ eine Darstellug veröffentlicht, die sich auf die angeblichen Mittheilungen eines inzwischen verstorbenen Generalarztes, eines Freundes von Dr. Bauer, stützen wollte, und die darin gibeit, daß der alte Kaiser in seiner bekannten Rücksicht auf seine Dienerschaft dieselbe in einer Nacht fortgeschickt habe und dann bei einem Gange aus dem Bette hingekürzt sei und hundetlang hilflos im Zimmer gelegen habe. Das habe seine tödliche Erkrankung herbeigeführt. Der alte Leibdiener des Kaisers, Engel, legt gegen diese Erzählung gegenwärtig öffentlich Verwahrung ein, indem er schreibt: „Der einzige Generalarzt, der außer Dr. v. Bauer am Sterbetebe des hochseligen Kaisers beschäftigt war, ist Dr. Leubold gewesen, und dieser lebt noch. Zu diesen beiden Generalärzten, die den Kaiser behandelten, trat der noch lebende Oberkellner Dr. Ziman hinzu. Außer Dr. v. Bauer ist also kein Generalarzt gestorben, der an dem Sterbetebe des Kaisers hätte gewesen wäre und dem Verfall der bittrenden Aufregung als Bürge hätte dienen können. Daß der Monarch sich je den Thier selbst bereite und gar während der Zeit seiner letzten Krankheit, ist nicht minder unwahr. In gefunden Tagen wurde dem Kaiser der Thee vom dienftthuenden Kammerlatain oder Leibarzte laullos in das neben dem Arbeitszimmer gelegene Zimmer gebracht und dort, während der Kaiser arbeitete, auf einen Tisch gestellt. Hatte der Kaiser den Thee getrunken, so gab er ein Glockensignal, daß das Theegeschirr wieder entfernt werden könne. Während der Krankheit wurde dem Kaiser der Thee Abends ins Bett gerichtet, und zwar auf einem Kanstisch, der über das Bett geschoben wurde. Sobald der Thee servirt war, entfernte sich der Diener und erschien erst wieder, sobald sich das Glockensignal vernommen ließ. Was den Nachdiener beim Kaiser anbetrifft, so verhalten ihn zu gelinder Zeit ein Kammerdiener und ein Garderobier, die eine Treppe tiefer schliefen, während der Krankheit jedoch drei Kammerdiener und zwei Garderobiers, die sich in einem Nebenzimmer des Kaiserlichen Schlafzimmers aufhielten. Außerdem hatte noch Nachdiener der Oberkellner Dr. Ziman, der in einem anderen Nebenzimmer weilte. Im Hinblick auf diesen Nachdiener, der stets mit gespannter Aufmerksamkeit vertheilt wurde, liegt das Unwahrscheinliche zur weiteren Erzählung, der Kaiser sei in seinem Lehnstuhle während der Nacht aus dem Bett gestiegen, sei hingefallen und habe längere Zeit hilflos am Boden gelegen, sich infolge dessen auch eine starke Erkrankung zugezogen, die seinen vorzeitigen Tod herbeigeführt, vollständig auf der Hand. Bei dem geringsten Geräusch, das im Kaiserlichen Schlafzimmer entständen wäre, hätte sofort einer der mit gespannter Aufmerksamkeit wachenden Kammerdiener oder Garderobiers die Thür geöffnet und seinem Kaiserlichen Herrn Hülfe geleistet.

— Berlin. (Von einem imitirten Gerichtsvolkshier) wick der „Konfessionär.“ zu erzählen. Ein Geschäftsinshaber in Moabit ließ es sich nämlich nicht an der Aufschrift: „Konfessionsverkauf.“ genügen, sondern stellte auch, um die Sache täuschend ähnlich zu machen, einen imitirten Gerichtsvolkshier an den Eingang. Von Zeit zu Zeit zog der Gefährte seine Uhr und rief mit Umsichene den Vorübergehenden zu: „Beileien Sie sich, meine Herren, es wird gleich geschlossen!“

— Friedrichsruh, 18. Febr. (Abgelehnte Theatervorstellung.) Der Theater-Direktor Edmund Feinrich in Badst hatte nach Friedrichsruh das Anerbieten gelangen lassen, im Schlosse auf seine eigenen Kosten eine Bühne errichten und vor dem Fürsten Bismarck eine Aufführung veranstalten zu wollen. Er erhielt darauf folgende Antwort von Dr. Ghrisander: „Euer Hochwohlgeboren gefälliges Schreiben vom 31. v. Mts. habe ich nicht verfehlt, dem Fürsten zur Kenntniz zu bringen; und theils genm mit, daß der mitgetheilte Plan Seiner Durchlaucht Vergnügen gemacht hat; die Räume des Hofgigen

Gauies sind aber beilegte Aufführung ähnlichen Wäthchen der Anasführbar. — (Ein Geie berichtet: Ein mer Staatsgeheimniß wird, wo es in der rühmte Ausföhrl von den Schulden Staats Newyork und Wisconsin zu Geschenk erhalten. deutsche Bewohner norden, um den K welche Deutschland — Du a p e f, wurde die Kurpfu Die Thäter sind in

Local.

* Siegen, 21. des verunglückten Spur fehlt, hat Leben belesene G Hebergreher und der Sieg gefund Portemonnaie ge Häutebach hieftel nacht bei der W gefunden. Wie allen, nicht mit dürfte das auch abgelegten Kleide wo es sich doch Kleider erst nach des Bades, wof Wasser schwerer gelegt. Die Fund Weib eine leicht Weffer nach dem begrenzende Mo dem Geruch des V sank dann, die G Gerbers Robert nächst nicht an dem Polizeibureau des Hutes fand in dem Portemon dieses Kooles je haben sich zu lit handlung bestelle recht. Es gehört riet Form die K namentlich wenn bin Vermische sei nach dieser Nicht daselbe, so hätte

Neu empfehle 8

S ante Radm der Herr sehr schwerem der Zahntäm Kind Marg im zarten Alter zu sich in dem Siegen, den Im Namen der Die fiesrlb Kronh. W. G. b. i. h. geb Die Verdictan tag Nachm.

Todes- Stalt jeder be Nach kurzen Leiden wurde 8 Uhr unfer Leichtrchen

Ma im Alter von naten durch den Dieses allen Bekannten mit stille Theilnah Creuthalt. Die frau Ernst Ma Emma g Die Verdict Freitag den um 2 Uhr Na

Dankf Für die zahlreich Theilnahme beim geliebten Gatten lagen wir hiermit Dank.

2200 necht

IV. Fre Münsterbau Hauptgewinn: 50 000, 10 Gewi 5000, 10 Gewi Digital-Los 3 1/2. Roole empfiehlt Louis Schmidt, Siegen, Sch

...theilung
...heute
...ot bei
...rtigung
...der Ar-
...Städten,
...lizei zur
...über die
...ngelunde
...medner
...hat um
...Abg.
...ung des
...national-
...örderung
...ationali-
...ete eine
...ere der
...ung der
...der Stat
...über die
...nächst,
...rdnungs-
...chlohan)
...der die
...geltend
...en und
...trag auf
...nta-
...fater
...r mik-
...rtigung
...diesem
...sicht über
...strafung
...altungs-
...stehendes
...den er-
...den den
...f Anzim
...nicht be-
...Ramerin
...en einer
...die ganze
...werden
...sichtlich
...oldeimar,
...ficer in
...n. Geh.
...che At-
...nen, als
...en stügen
...waltung
...handlung
...ebel und

Haus sind aber bei weitem zu klein, um irgend eine, sei es auch die geringste beliebige Aufführung, zu ermöglichen; dieser Umstand hat sich bisher allen ähnlichen Wünschen hindernd in den Weg gestellt. Der Fürst ist Ihnen trotz der Unausführbarkeit des Vorhabens für Ihre freundliche Absicht dankbar.
— (Ein Geschenk der deutschen Regierung.) Aus New York wird berichtet: Ein werthvolles und nützliches Geschenk hat das Deutsche Reich unserem Staat gemacht, das in diesen Tagen von Chicago in Albany ankommen wird, wo es in der fünften Etage im Capitol aufgestellt werden soll. Die berühmte Ausstellung des Deutschen Reiches in Schulanfängen und Materialien, von den Schulanfängen bis zum Universitäts-Studium darstellend, ist dem Staat New York theilweise geschenkt worden und die Staaten Pennsylvania und Wisconsin werden den Rest dieser Ausstellung vom deutschen Reich zum Geschenk erhalten. Die drei Staaten in den Vereinigten Staaten, die am meisten deutsche Bewohner haben, sind vom alten Vaterlande somit prächtig beschenkt worden, um den Kindern der Einwanderer die gediegene Bildung zu verschaffen, welche Deutschland groß und mächtig gemacht hat.
— Budapest, 17. Febr. (Kreuzigung.) In Keszthely bei Zemeswar wurde die Kurpfuschin Dorek Keszthely von Bauern als Hexe gekreuzigt. Die Thäter sind noch unbekannt.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 21. Febr. (Zum Falle Gollin.) Während von der Leiche des verunglückten Verwaltungsraths H. Gollin auch heute noch jede Spur fehlt, hat das Wasser wiederum zwei von dem Verunglückten im Leben befindliche Gegenstände herausgegeben: den Hut und das Portemonnaie. Nebenzier und Hut wurden bekanntlich vorher schon bei Bruchbach in der Sieg gefunden; den Hut fand man demnach bei Frensbach, das Portemonnaie gefahren hinter der Gerberei des Herrn H. Kuylen an der Hainbach hieselbst; der Regenschirm wurde am Morgen nach der Unglücksnacht bei der Brücke der Herren Stauf, der verunglückten Unglücksstelle, gefunden. Wie wir die Ansicht vertreten haben, daß die Kleidungsstücke allein, nicht mit ihrem seitlichen Träger, ins Wasser gekommen sind, so dürfte das auch von dem Geldtaschen gelten. Dasselbe ist sicher mit den abgelegten Kleidern ins Wasser geweht worden, denn aus der Hosenfalte, wo es sich doch vermutlich befunden, ist an ein Entkommen, sind die Kleider erst nach geworden, nicht zu denken. Die kleine Ledertasche, mit dem Gewicht von 14 Mark 70 Pfg. in Münzen beschwert, ist auf dem Grunde des Paches, wohin sie gesunken, langsam fortgeschoben, sie ist durch das Wasser schwerer geworden und hat sich dann bei genannter Gerberei festgelegt. Die Fundstelle war besonders dazu geeignet. Kurz vorher macht die Weis eine leichte Krümmung; nach Ueberwindung derselben drückt das Wasser nach dem linken Ufer zu auf die es hier dicht bei einem Brücken begrenzende Mauer, und vor dieser Mauer, auf einem Sandfleck, von dem Geröll des Paches umgeben, blieb das Taschchen liegen. Das Wasser sank dann, die Mauer wurde frei, das scharfe Auge des jugendlichen Gers Robert Spill entdeckte den kleinen Geldbehälter, wobei man zunächst nicht an den seitlichen Träger dachte. Die Feststellung war auf dem Polizeibureau, wohin der Fund gebracht, ein leichtes: unter dem Futter des Hutes fand sich ein altes Portemonnaie mit dem Namen Gollin, und in dem Portemonnaie ein Notizblattchen, das unter Anderem auch die Nummer dieses Kooles zeigte. — Einige spezielle Freunde des Verunglückten haben sich zu stiller Entrüstung aufschwüngen verüßt über die Behandlung desselben Gegenstandes in voriger Nummer: sicher sehr zu Unrecht. Es gehört doch wohl mit zu den Aufgaben der Presse, in anständiger Form die Klärung einer solchen trüben Angelegenheit zu versuchen, namentlich wenn schon die vage Vermuthung aufgetaucht ist, der bis dahin Vermisste sei ermordet worden. Die Auffindung des Geldtaschchens ist nach dieser Richtung hin freudig zu begrüßen; fand man die Leiche ohne dasselbe, so hätte ein sicher anständig unbearbeiteter Verdacht neue Nahrung bekommen, denn Niemand würde daran geglaubt haben, daß das Wasser den Geldbehälter aus der Tasche habe ziehen können. Es ist das, wie gesagt, ebenförmig möglich, als daß eine Leiche, von einem Eisenhaken festgehalten, aus Mod und Ueberzieher schlüpft. Wen jemals irgend welcher Zufall mit den Kleidern ins Wasser geworfen, der weiß es sehr wohl, daß der durchdringende Regen zu entledigen. Eine Leiche schlüpft ebenförmig aus den Kleidern, wie ein Mensch aus seiner Haut. Die aufgefundenen Gegenstände sind nicht am Körper ihres früheren Besitzers ins Wasser gekommen — das steht wohl zweifellos fest. Wie das nächtliche Drama sich entwickelt? Der Himmel mit seinen Sternen allein hat's gesehen, und von dort bringt keine Kunde zu uns. Das alte Sprichwort: „Die Nacht ist keines Menschen Freund“, es ist auch in diesem Falle wieder zur Geltung gekommen. Und welche eine entsetzliche Nacht war die Unglücksnacht mit dem Aufrubr zweier Elemente: Luft und Wasser!

* Siegen, 21. Febr. (Siegener Tageblatt.) hat, nachdem es schon vorher einen Tag pausiert, dann wieder einige Tage erschienen, nunmehr eine längere Pause eintreten lassen. Einige Leute vom Geschäfts-personal hängen mit betrüfflichen Forderungen am Verleger, der aber beruhigende Versicherungen gegeben und die Hoffnung baldiger Wiederaufnahme des Geschäfts ausgesprochen hat.
* Siegen, 21. Febr. (50 Mark Belohnung.) Die Polizeibehörde zu Herdorf setzt die Belohnung auf die Ermittlung der Thäterschaft eines Frevlers gegen das Schienengeleise der Deutsch-Westphälischen Bahn aus. Es heißt in der betr. Anzeige: „Am 6. Februar d. J. Abends gegen 10 Uhr ist bei Km. 90,550 der Deutsch-Westphälischen Bahn ein 40 Centimeter breites und 2 Meter langes Brett über das Geleise gelegt, gleichzeitig ist bei Km. 90,9 der Kilometerstein von seinem Standorte entfernt und auf das Geleise gelegt worden. Durch diese Handlungen wurde der von Wehlar kommende Güterzug 721 in Gefahr gebracht.“ Man hat Verdacht gegen zwei Burden aus Herdorf, die sich zu der angegebenen Zeit im Fockmatschloß in der Gegend herumgetrieben und die Entgleisung eines Zuges vielleicht als einen Haupt-Fockmatschloß betrachtet haben.
* Siegen, 21. Febr. (Witterung.) Die Nachfröste sind in der Ab-nahme begriffen und kaum mehr der Rede werth. Der heutige Tag ist wieder ein prächtiger Sonntag, frühlingssartig warm und mild.
* Siegen, 21. Febr. (Wiederholte Bitte.) Auch in diesem Jahre beim nahenden Frühling wieder legen wir eine freundliche Bitte ein für zwei Schmerzenden auf unserer städtischen Flur: den Pflanz von der Frankfurterstraße aus zur halben Höhe des Hainbuchs, zwischen den Dohert- und Mettke'schen Häusern, und den Pflanz am Fuße des Hainbuchs zwischen dem früheren Johs. Stein'schen und dem Carl Drey'schen Hause. Der erste Pflanz hat sich im Vorjahre theilweise etwas gebessert, liegt im übrigen Theil noch sehr im Argen; der letzte Pflanz, durch be-trüffliche Wegetation ganz bereinigt und früher viel beängsten, spottet namentlich nach Regenwetter aller Bekleidung. Der Unglückliche, welcher dann auf diesen, an seinem oberen Endpunkte ganz leicht auszuweichen Weg gerath, steht unten aus, als habe er ein Fackelbad in Schlamm genommen. (Das Wort Schlamm nur andeutungsweise gebraucht; es sind auch sonstige „Commodien“ dazwischen.) Der Staats-Strassenverwaltung bemüht sich eben wieder um die Vertheilung der Hainbuchs durch das Gehen von Pflanzsteinen, dem die Pflanzung junger Bäume folgen wird; sollte denn nicht auch für diesen Weg sich eine Hilfe erweisen lassen? Ein solches Steinpflaster, nur auf das unterste Drittel des Weges verwendet, würde der jetzigen Noth ein Ende machen.

Ämtliche Notiz.

Nach abgelegter Physikalischer Prüfung hat der Dr. Hermann Müller in Hildensbach das Fugheitzugnis zur Verwaltung einer Physikalischen erhalten.

Handel und Industrie.

** Siegen, 21. Febr. Die Londoner Notirungen betragen:
am 19. Febr.: am 20. Febr.:
Kupfer . . . 2. 41. 15. 0 bis 00. 00. 0. 2. 42. 00. 0 bis 00. 00. 0.
Zinn, engl. . . 2. 09. 10. 0. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6.
Zinn, span. . . 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6. 2. 09. 07. 6.
Zinn, ind. Marken . . 2. 16. 02. 6. 2. 16. 02. 6. 2. 16. 02. 6. 2. 16. 02. 6.
Zinn, gew. . . 2. 16. 00. 0. 2. 16. 00. 0. 2. 16. 00. 0. 2. 16. 00. 0.
Zinn, Straits . . 2. 68. 12. 6. 2. 68. 10. 0. 2. 68. 10. 0. 2. 68. 07. 6.
3 Mon. . . 2. 69. 07. 6. 2. 69. 07. 6. 2. 69. 07. 6. 2. 69. 05. 0.
Silberbarren . . 2. 29. 1/2. 2. 29.
Kupfer besser; Zinn niedriger; Zinn leblos; Zinn und Silber weichend.
Hamburg, 20. Februar. Silberbarren M. 85,65 B., M. 85,15 G.; Goldbarren M. 2788 B., M. 2784 G. per Kilo.
Breslau, 20. Febr. Leider scheint sich die Lage des Rohzinkmarktes noch verschlechtern zu wollen, denn selbst die Nachfragen für kleinere Lieferungen haben in der vergangenen Woche merklich nachgelassen, trotzdem die Erzeuger sich nachgiebiger zeigen und die Verbraucher nur geringe Vorräthe haben. In besserer Marke war der Preis auch geringer und gingen sie um 20 bis 30 Pfg. zurück.
(Norddeutscher Lloyd, Bremen.) Im Jahre 1893 wurde nach Auf-gabe der Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika von den verschiedenen Dampfergesellschaften nach-folgende Anzahl Passagiere in New York und Baltimore gelandet:

Gesellschaft	Zwischendend:
Norddeutscher Lloyd	19421
Dampf-Amst. Paket-Act.-Ges.	13233
Niederr. Amer. Dampf-Gesellsch.	6235
White Star-Linie	13327
Antar-Linie	8542
Guano-Linie	18462
Red Star-Linie	7015
General Transatlantic Co.	10205
Fraser-Linie	24
Thingwalla-Linie	1575
American-Linie	14374
Alban-Linie	3439
Comp. Nationale de Navigation	34
Florio Kubatino-Linie	21
Guano-Linie	5557
Verchiedene	1498

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrrasse Siegen Löhrrasse
197. 197.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Neuheiten in Regenmänteln, Promenadenmänteln und Capes

empfehle in größter und schönster Auswahl.
Siegen. Eberh. Wurm am Kaiserdenkmal.

Margarethe
im 9ten Jahre von 9 Monaten
zu sich in den Himmel.
Siegen, den 19. Febr. 1894.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernden Eltern
Leont. Busch und Frau,
Edith geb. Buschholz.
Die Beerdigung findet Donner-
tag Nachm. 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Nach kurzem aber schwerem
Leiden wurde uns heute Abend
8 Uhr unser innigst geliebtes
Töchterchen
Marie
im Alter von 1 Jahr 8 Mo-
naten durch den Tod genommen.
Dieses allen Verwandten und
Bekannten mit der Bitte um
stille Theilnahme.
Grenzthal, 20. Febr. 1894.
Die trauernden Eltern:
Gust. Marx und Frau,
Emma geb. Häfner.
Die Beerdigung findet am
Freitag den 23. ex. Nachm.
um 2 Uhr statt.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller
Theilnahme beim Hinscheiden meines
geliebten Gatten und meines Vaters
sagen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank.
Wwe. Carl Sarr
nebst Angehörigen.

**IV. Freiburger
Münsterbau Geld-Lotterie.**
Hauptgewinn: 50 000, 20 000, 10 000,
5000, 10 Gewinne à 1000 M.
Original-Lose 3 Mark, 1/2, 1/4 und
1/8 Lose empfiehlt und verleiht
Louis Schmidt, (Nachf. O. Dessel),
Siegen, Schulplatz 221.

Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Hölnerstraße 72,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten
bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu
den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Wasserbücher stehen zu Diensten.

Wilhelm Melchior
Siegen, Markt 375,
empfiehlt zu billigen Preisen:
Apfelsinen, Blut-Orangen, Citronen, Aprikosen, Apfelmüde,
Bohräpfel, Tafel-Birnen, Bräunellen, Cath.-Pflaumen,
Türk. Pflaumen, Kochmandeln, Brachmandeln, Tafel-
Feigen, Tafel-Rosinen, Datteln.
Preisfehlern, Tafelhonig, Apfelgelee.
Erbfen, dicke Bohnen, Schneidebohnen, Spargel, Wachs-
bohnen etc. in Büscheln.
Getrocknete Schneidebohnen.
Roh- und geschälte Erbfen, Perl- und Speckbohnen,
Grüne Erbfen, Linsen etc.
Feine und hochfeine Gemüse- und Suppennudeln
in großer Auswahl.
Prima holl. Vollkürbisse, Sardellen, Berliner Rohlmdöpfe,
Sardinen in Del, Salm, Aal in Gelee, Bismarckkürbisse,
Caviar.

Feder-Reibriemen-Fabrik
Jul. Scholtz, Siegen-Sieghütte,
liefert Riemen bester Fernwaare, gerade laufend, geleimt,
genäht, genietet, für jeden techn. Zweck nach Wunsch gearbeitet.
Preisfehlern. Preisliste frei. Vertreter gesucht.
Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Anthrakiten I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Feige
Langenbrunn),
sowie
Rußschmeldekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Chemische Düngersfabrik
Vogtmann & Cie., Fabrik in Lützel,
empfehlen ihre
rein organischen Düngersorten.
Gehalt: nach amtlicher Analyse der landwirthschaftl. Versuchsanstalt Münster:
1. Fühler Fleisch-Gano: 6,06% Stickstoff, 5,23% Phosphorsäure,
2. Fühler Fleischmehl: 6,26% „ 1,61% „
Zahlungsfähige Käufer wollen wegen Vertriebs des Düngers
sich g. fl. an das Contor in Hildensbach wenden.

Handschuhe,
prima Biegenleder,
in allen Farben und Größen, für Damen und Herren,
Hosenträger, Cravatten und Schlipse
empfiehlt in den neuesten Façons und größter Auswahl
Louis Schmidt (Nachf. O. Dessel),
Schulplatz.

Große Lotterie
Ziehung zu Meiningen am 8., 9. und 10.
März 1894.
Zum Besten der unter dem gnädigsten
Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau
Großprinzeßin von Sachsen-Meiningen,
Prinzessin von Preußen, stehenden Kinder-
heiltsäfte in Salzungen.
1. Haupttreffer i. W. v. 50 000 M.
2. Haupttreffer i. W. v. 10 000 M.
Sowie Gewinne von 1 à 5000 M., 1 à
3000 M., 1 à 2000 M., 3 à 1000 M.
u. f. w.
Wenn irgendwo, so ist bei diesem
Unternehmen auf die allgemeine Be-
theiligung aller Kreise der Bevölkerung
mit Überrecht zu rechnen.
Gilt es doch, dem edelsten, humansten
Wirken eine fruchtbringende Unternehmung zu
gewähren! Wer wollte zurückbleiben, um
einen guten, schwächlichen, sonst der Ver-
kümmerung und dem Siechtum sicher
verfallenden Kinderwelt Stützung und
Heilung zu Theil werden zu lassen!
Koole nur 1 M., Porto und Liste 20
Pfg. extra, verleiht
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

**Dampfhammer-
Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und
eiserne Karren etc.**
Karl Weiss, Siegen.

Special-Fischgeschäft
742 Marburgerstraße 742,
empfiehlt diese Woche lebendfrischen
Angel-Schellfisch, Cablian im Aus-
schnitt, Bratshollen etc. zu den billig-
sten Tagespreisen. Feische grüne Serringe
zum Braten 6 à 50 Pfg., ff. Mo-
nsterdamer und Gmdener Brat-
schillinge, Röhrebratlinge, Röhre-
Spitzen, Spickaal, fette Röhre-
heringe, trockenen und gewässerten
Stöckfisch.
Maximale Serringe in feinsten
Garnituren à St. 6, 8 und 10 Pfg.,
Berliner Rohlmdöpfe à St. 5, 7 und
10 Pfg., Bismarckheringe etc. etc.
Jah. M. Finte.

**Landwirthschaftl. Localverein
Ferndorf.**
Am Sonntag den 25. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr, findet in dem
Gasthause des Herrn Edenbach zu
Lützel eine
Vereinsversammlung
statt, wozu die Mitglieder hiedurch er-
gebenst eingeladen werden.
Referat der Herren Oberförster Schnei-
dermann und Rentmeister Bömer.
Grenzthal, den 16. Februar 1894.
Der Vorstand.

Verein „Heimkehr“.
Die nächste Versamm-
lung findet am Mittwoch den
21. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslocal bei Herrn Carl
Rödig, Marburgerstraße 141.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Statutenberatung.
Vereins- und Reisebesprechung.
Der prov. Vorstand.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Die Erneuerungslosse 3. Klasse 190.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 8.
März ex. Abends 6 Uhr, bei mir
abzuholen.
Siegen.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einsammler.

**IV. Freiburger
Münsterbau-Geld-Lotterie.**
Nur Geldgewinne:
1 à 50 000 = 50 000 Mark,
1 à 20 000 = 20 000 „
1 à 10 000 = 10 000 „
1 à 5 000 = 5 000 „
10 à 1 000 = 10 000 „
u. f. w.
Original-Lose 3 M. — Porto
und Liste 30 Pfg. (für Einschreiben
20 Pfg. extra) empfiehlt und verleiht
auch gegen Briefmarken oder unter Nach-
nahme:
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

ODOL!
Neue Zahn- u. Mundwasser-Offen-
à Flasche, mehrere Monate
ausreichend, M. 1,50 empfiehlt
Louis Schmidt,
Nachf. O. Dessel,
Schulplatz, Siegen, Schulplatz.

**Dampfkegel-
Revisionsbücher,**
sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampfkegel-Revisionen und Unterjuch-
ungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

1894 Frühjahr! 1894

Das Eintreffen der neuen vollständigen Sortimente von

Damen- und Kinder-Confection,
bestehend in Regenmänteln, Brunnenmänteln, Fromenadenmänteln, schwarzen und farbigen Jacken, Pelerinen, Capes, ferner Mäntel, Jacken und Kragen für Kinder, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen.
Siegen. **JOH. PH. SCHUSS.**

Nußholz-Verkäufe.

Oberförsterei Ebersbach.

Im Saale des Herrn Gastwirth Schmitt hieselbst kommen unter den üblichen Bedingungen zur Versteigerung:

I. Mittwoch den 28. Februar cr., von Vorm. 9 1/2 Uhr an, aus dem Distr. Bomberg 3, 5 u. 6, Hilgeshausen 7, 13 u. 14 (Schubbe, Wittenbach):
Eiche: 30 Abf. = 9,92 fm, 10 rm Nußh. 5 Stg. 1. Kl. Ferner aus Distr. Bomberg 5, Hilgesh. 11, 13 u. 14 und Grevetach 16, 17 u. 18 Nadelholz: ca. 570 Stämme = 316 fm, 28 rm Schichtnußh. (24 m la.) 148 Stg. 1. u. 2. Kl., 360 Stg. 3. Kl., 1870 Stg. 4. u. 5. und 1949 Stg. 6. Kl. Aus Distr. 21, Hardt 22 und Wengelsberg 28 (Schubbe, Mend. la) Eiche: 11 Stämme = ca. 1,60 fm, 4 rm Nußh. 3 Stg. 1.-3. Kl. Buche: 3 Abf. = ca. 5 fm, Nadelholz: 10 Stämme = 1,56 fm, 826 Stg. 1.-3. Kl., 3200 Stg. 4. u. 5. und 1920 Stg. 6. Kl.

Aus Distr. Nordh. 41, Lampferhuth 44, Jagdberg 52 u. 53 (Schubbe, Nischholz) Nadelholz: 12 rm Schichtnußh. 490 Stg. 1. u. 2., 1570 Stg. 3. Kl., 8200 Stg. 4. u. 5. Kl., 6000 Stg. 6. Kl. Aus Distr. Dillquellente (9 Nadelholz): 7 Stämme = ca. 0,70 fm, 587 Stg. 1.-3. Kl., 2450 Stg. 4. u. 5. Kl. und 1350 Stg. 6. Kl.

II. Mittwoch den 7. März cr., von Vorm. 9 1/2 Uhr an, aus Distr. Kahlsteile 31 u. 33, Eppich 35, 36, 37 und Nordh. 40, 42 (Schubbe, Diebholz) Eiche: 160 Abf. Wahl u. Schneideholz = ca. 253 fm, 746 Stg. 1.-3. Kl. Buche: 24 Abf. = 32,24 fm, 8 rm Schichtnußh. (Aborn), 1.-3. Kl. Buche: 4,89 fm, außerdem 11 Abf. = 5,14 fm aus Distr. Hilgeshausen 7, Aus Distr. Gichholz 56, Junferwald 60, 62 u. 63, Stengelholz 71 (Schubbe, Diebholz) Eiche: 19 Abf. Wahl u. Schneideholz = 44,44 fm, 236 Abf. Nadelholz: 2 u. 3. Kl. = 129,40 fm und 15 Stg. 1. Kl. Buche: 16 Abf. = 11,65 fm.

Die starken Stämme kommen einzeln, die schwächeren partiell zum Ausgebot. Aufnahmegerichte können, wenn rechtzeitig bestellt, gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden. Regelmäßiger Nach zu Diebstahl und Fälschung der Stämme werden die Käufer auf Verlangen schriftlich vorweisen.
Königliche Oberförsterei.

Die Auszahlung der Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Unterstützungen für das Jahr 1894 soll an folgenden Tagen stattfinden:

Bezirke.	1. Viertel.	2. Viertel.	3. Viertel.	4. Viertel.
Siegen	1. März.	1. Juni.	1. Sept.	1. Dez.
Eisfeld	2. " "	2. " "	3. " "	3. " "
Niedersachsen, Gosen- bach, Obersachsen u. Seelbach	3. " "	4. " "	4. " "	4. " "
Weidenau, Geisweid, Cann, Dilsen, Wilms- dorf und Eisen . . .	5. " "	5. " "	5. " "	5. " "

Siegen, den 20. Februar 1894.
Siegener Knappschafts-Kasse.

Kaisergarten.

Am Sonntag den 25. d. M., Abends 8 Uhr:
Großes Militär-Concert.

Das von meinem verstorbenen Manne betriebene Geschäft,
Färberei u. chemische Wäscherei,
werde ich unter der Firma **Jacob Sarx** in unveränderter Weise fortführen.
Siegen, den 20. Februar 1894.
Wwe. Carl Sarx.

Friedrich Hinderthür,
Siegen, Markt 67.

empfehlend sich zur Anlage von

Haus- und Hotel-Sicherheits-Telegraphen
(Leitern zum Schutz gegen Einbrecher),
sowie Telephon- und Lichtleitungen
unter billiger Berechnung und solider und
geldmachender Ausführung.
Elemente, Kabinenwerke, Druck-
taschen, Leitungsdrähte etc. werden
auch einzeln abgegeben.

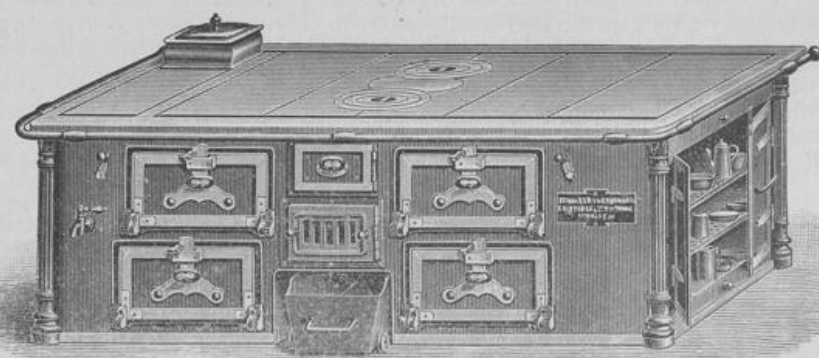


Berechtigte Landwirtschaftsschule zu Cleve.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 10. April 1894. Auf-
nahmeprüfung am 9. April. Morgens 8 Uhr.
Von fremden Sprachen wird nur noch Französisch gelehrt. Die
Reisegeldnisse berechnen wie bisher zum einjährig-freiwilligen Militär-
dienst. Programme versendet und Anmeldungen nimmt entgegen
Dr. Fürstenberg Direktor.

Peter Kippenberger, Siegen.

Wirtliche Garantie!



Billigste Preise!

Anfertigung und großes Lager in allen gangbaren Sorten von

Spar-, Koch- oder Tafelherden

in solidester Ausführung.



T-Träger zu Bauzwecken,
gußeiserne Säulen,
guß- und schmiedeeiserne Fabrik-,
Dach-, Stall- und Kellerfenster,
Kaminschieber, Rohrfutter
etc. etc.

offeriert billigst

J. G. Reichwald, Siegen,
Markt 43 und 44.

Armee-Marsch-Album.

14 Preussische Armee-Märsche.

1. Der Hohenfriedberger Marsch.
 2. Der Coburger Jöhannis-Marsch.
 3. Der Torgauer Marsch.
 4. Der Dessauer Marsch.
 5. Marsch der Bataillon-Garde von 1806.
 6. Der Radevitz-Marsch.
 7. Marsch der finnländischen Reiterei.
 8. Der Alexander-Marsch.
 9. Pariser Einzugs-Marsch.
 10. Marsch der Regiments-Colonne.
 11. Präfektur-Marsch Friedr. Wilh. III.
 12. Armee-Marsch Nr. 113.
 13. Preußen-Marsch.
 14. Pappenhäuser.
- Ausgabe für Piano 2händig M. 1,50. Ausgabe für Violine Solo M. 1,00.
4händig 2,00. Violine u. Piano M. 2,00.
Ausgabe für Zither M. 1,50.
- Vorrätig bei:
Siegen, Markt 362. Herm. Montanus, Buchhandlung.

Novelle

zum
Preussischen allgemeinen Berggesetze

vom 24. Juni 1892.

Zugleich Nachtrag zum Berggesetz-Kommentar von 1883.

Von Dr. jur. H. Brassert.

Preis M. 4,00.

Vorrätig bei

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus,

Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Bekanntmachung.

Die Maurer- u. Schlosserarbeiten,
behufs Herstellung einer Einfrieder-
ungsmauer mit aufstehendem
eiserne Geänder um den Schul-
platz im unteren Schloßhofe, sollen
öffentlich vergeben werden. Angebote
werden bis zum

Freitag den 2. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause Zimmer Nr. 19 an-
genommen, woselbst auch Zeichnungen,
Kostenanschläge und Bedingungen ein-
gesehen resp. gegen Erstattung der Copi-
alien bezogen werden können.
Siegen, den 20. Februar 1894.
Die städtische Bau-Commission.

Os. Ble

Donnerstag Vereinsabend.

Restaurant zur Krone. Gäste willkommen.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.	Ab Geisweid.
7 Uhr	7 1/2 Uhr
8 " "	8 " "
9 " "	9 " "
10 " "	10 " "
11 " "	11 " "
12 " "	12 " "
1 1/2 " "	2 1/2 " "
2 1/2 " "	3 1/2 " "
3 1/2 " "	4 1/2 " "
4 1/2 " "	5 1/2 " "
5 1/2 " "	6 1/2 " "
6 1/2 " "	7 1/2 " "

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Beydorf 5,18 früh, 6,48 (Schnellzug),
8,34, 12,06 M., 2,11, 4,55 N.,
7,28, 9,18 N.
Siegburg, Treisdorf, Deuß 5,18, 6,48
früh (Schnellzug) 8,34, 12,06 M.,
2,11, 4,55 N., 7,28 N.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Gießen,
Rastatt, Frankfurt 5,18 früh 8,34 M.,
2,11, 4,55 N., 9,18 N.
Ankünfte in Siegen von:
Beydorf 8,07, 10,15 M., 1,51, 3,39 N.,
6,28, 9,05, 10,23 (Schnellzug),
10,55 N., 1,39 Nachts.
Deuß 10,15 M., 1,51, 3,39 N., 6,28,
10,23 (Schnellzug) 10,55, 1,39 N.
Siegburg 10,15 M., 1,52, 3,39 N., 9,05
N., 1,39 Nachts.
Abfahrten v. Siegen nach:
6,11 (nur an Werktagen), 7,30, 9,40
N., 1,18, 3,16, 6,54 M., 8,32,
10,04 (Schnellzug), 10,15 M., 1,01 N.
Von Siegen nach Eisen:
An Werktagen: 6,20, 8,30 M., 1,30
5,30 N.; an Sonn- und Feiertagen:
8,30 M., 12,05, 2,10, 6,00 N.
Von Eisen nach Siegen:
An Werktagen: 7,30, 9,40 M., 2,40,
6,30 N.; an Sonn- und Feiert-
tagen: 9,20 M., 1,05 N., 3,00,
6,50 N.
Von Beydorf nach Niedersiefel:
6,11 M. In Niedersiefel 6,38.
Von Siegen nach Freudenberg:
9,53 M., 3,18 N., 8,03, 10,26 N.
Von Freudenberg nach Siegen:
8,04 M., 1,38, 5,03 N., 9,02 N.
Von Siegen nach Nittendorf:
6,44, 9,52 M., 1,29, 3,37, 5,22,
6,14 N., 9,19 N.
Von Nittendorf nach Siegen:
5,57, 8,20, 12,10 M., 2,58, 4,35, 5,33,
8,25 N.
Von Beydorf nach Daden:
9,40 M., 1,00 (nur Montags),
3,10, 5,50 N. (nur Samstags),
8,35 N.
Von Daden nach Beydorf:
8,35 M., 12,05 (nur Montags), 1,45,
5,00 N. (nur Samstags) 7,50 N.
Von Dillenburg nach Siegen:
8,15, 1,50, 7,35.
Von Siegen nach Dillenburg:
6,05, 9,40, 5,35.

Siegen-Hagen.

Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6,03, 7,36,
8,10 (Schnellzug), 10,28 M., 12,10
(nur an Werktagen), 1,56, 3,42, 5,15
N. (fällt Mittwochs, Samstags und
an Sonn- und Feiertagen aus), 6,35,
7,41 (nur Samstags), 9,07, 10,31 N.
Hagen 6,08, 8,10 Schnellzug, 10,28
8,42 N., 6,35, 9,07 N.

Ankünfte in Siegen von:
Kreuzthal 6,44, 8,31, 11,55 M., 1,43
(nur an Werktagen), 2,05, 4,07, 6,22
(fällt Mittwochs, Samstags und an
Sonn- und Feiertagen aus), 7,09 (nur
Samstags), 7,23 N., 8,20, 9,44
12,38 N.
Hagen 8,31, 11,55 M., 2,05 N., 7,23,
8,20 (Schnellzug), 12,33 N.

Abfahrten v. Kreuzthal nach Siegen:
6,20, 8,12, 11,35, 1,23 N. (nur an
Werktagen), 1,46, 3,48, 5,18 N. (fällt
Mittwochs, Samstags, sowie an
Sonn- und Feiertagen aus), 6,46 (nur
Samstags), 7,03, 8,01, 9,20, 12,14.

Von Hinnentrop nach Elpe:
7,55 M., 12,56 M., 8,11, 11,06 N.

Von Elpe nach Hinnentrop:
6,10, 10,35 M., 3,50, 6,33 N.

Von Hinnentrop nach Freudenberg:
7,32 M., 1,10 Nachm., 7,3 N.

Von Freudenberg nach Hinnentrop:
6,05, 9,33 M., 6,11 N.

Kreuzthal-Marburg.

Ab Kreuzthal nach Marburg:
5,31 (ab Raaspe), 6,09 (ab Gröndelbrück),
8,15, 11,37, 2,21, 8,05 (bis Raaspe),
10,55 (bis Dillenburg).

Nach Marburg-Kreuzthal:
5,41 (ab Dillenburg), 5,31 (ab Raaspe),
6,05, 9,27, 2,28, 5,44 (bis Gröndel-
brück), 9,00 (bis Raaspe).

Von Dillenburg nach Kreuzthal:
5,41 7,29, 10,09 M., 3,04 N., 6,14,
8,48 N.

Von Kreuzthal nach Dillenburg:
8,15, 11,37 M., 2,21 N., 8,05, 10,55 N.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.